

Partizipation von Fußballfans

Sebastian Björn Bauers, Anton Behrens, Gregor Hovemann

Die vorliegende Ausgabe der FuG – Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft widmet sich dem Thema „Partizipation von Fußballfans“. Die Partizipation von Fußballfans ist vielfältig – so unterscheiden Roose und Schäfer (2017) zwischen Mitwirkung beim Verein bzw. Fanobjekt sowie Mitentscheidung beim Verein bzw. Fanobjekt.

Die Mitwirkung beinhaltet beispielsweise die Unterstützung der Mannschaft im Stadion, die Hilfe beim Ausbau eines Stadions oder das Engagement von Vereinsmitgliedern für andere Mitglieder und die Gemeinschaft. Die Mitentscheidung lässt sich in eine nicht-institutionalisierte und institutionalisierte Form unterteilen. Eine nicht-institutionalisierte Mitbestimmung sind beispielsweise Fanproteste (Kaden et al. 2023) – etwa in Form von Gesängen, die eine Entlassung von Entscheidungsträger*innen oder Spieler*innen des Vereins fordern. Bei der institutionalisierten Form handelt es sich beispielsweise um die Mitbestimmung von Fanvertretenden in offiziellen Gremien des Vereins (Adam et al. 2020) oder die Mitbestimmung auf der Mitgliederversammlung des Vereins (Bauers et al. 2022).

Die Vielfalt der Partizipation von Fußballfans zeigt sich ebenfalls in den Beiträgen dieser Zeitschrift. Der Beitrag von Lars Riedl und Heiko Meier fokussiert die Proteste gegen Kommerzialisierungsprozesse im Fußball und leistet eine theoriegeleitete Einordnung des Phänomens. Aufbauend auf systemtheoretischen Überlegungen sowie kulturanthropologischen und typologischen Zugängen analysieren die Autoren die Entstehung und Strukturen sowie den Nutzen von Zuschauer*innenproteste. Die Autoren zeigen, dass Proteste nicht ausschließlich als Widerstandshandlungen gegen wirtschaftliche Entwicklungen zu interpretieren sind, sondern auch eine funktionale Rolle im Profifußball einnehmen können – etwa im Sinne eines Korrektivs.

Lars Aschhoff und Florian Kiuppis widmen sich der Frage, unter welchen Bedingungen sich Menschen mit Beeinträchtigungen an Spieltagen in Fußballstadien als inkludiert und partizipativ wahrnehmen. Die empirisch fundierte Untersuchung stützt sich auf Expert*inneninterviews. Auf Basis des Holistic Journey Sequence Approach (HOPES) untersuchen die beiden Autoren, welche Barrieren und Ressourcen Fans mit Beeinträchtigungen an Spieltagen erleben – etwa beim Ticketkauf, der Anreise, dem Platz im Stadion, der Verpflegung, der Infrastruktur, der Interaktion oder der Nutzung von Hilfsmitteln.

Der Beitrag von Dominic Habenstein, Marie-Christin Barton und Florian Ingwersen erweitert das Verständnis von Partizipation um eine digitale Perspektive. Die Autor*innen legen den Fokus auf Fanerwartungen an digitale Dienstleistungen im Profifußball und analysieren diese mithilfe einer KANO-Studie mit über 7.000 Befragten. Die Ergebnisse zeigen, dass digitale Klubangebote nicht nur zur Steigerung der Zufriedenheit beitragen können, sondern – bei gezielter Kommunikation und aktiver Einbindung der Fans – auch Beteiligung fördern können.

Darüber hinaus beinhaltet die Ausgabe zwei Interviews zum Thema Partizipation von Fußballfans. Anja Carstens und Philipp Klotz geben vertiefende Einblicke in gegenwärtige Praktiken und Herausforderungen der Fanpartizipation aus kommunikationswissenschaftlicher sowie sportökonomischer Perspektive. Während Anja Carstens auf die Rolle legitimitätssichernder Kommunikationsstrategien von Klubs eingeht, verweist Philipp Klotz kritisch auf die bislang unzureichende Ausschöpfung digitaler Mitbestimmungsformate in Mitgliederversammlungen und digitalen Plattformen.

Abgerundet wird das Heft durch einen Essay von Ilja Kaenzig, der in Form eines Impulsbeitrags die zukünftigen Herausforderungen des Fußballs im Spannungsfeld von Kommerzialisierung, Medienlogik und gesellschaftlicher Verantwortung skizziert. Sein Beitrag mahnt zur Differenzierung zwischen dem Fußball als Unterhaltungsindustrie und dem Fußball als sozialem Gemeingut – eine Unterscheidung, die auch für die Bewertung und Gestaltung partizipativer Prozesse von zentraler Bedeutung ist.

Die Beiträge dieser Ausgabe der FuG – Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft machen deutlich: Partizipation von Fußballfans ist weit mehr als ein idealistisches Schlagwort. Die Partizipation zeigt sich konkret in Protesten von Fans, in den Erfahrungen von Menschen mit Beeinträchtigungen an Spieltagen oder in den Erwartungen an digitale Klubangebote. Zudem zeigen die Interviews, dass Partizipation auch eine Frage von Kommunikation und Digitalisierung ist. Das Ziel dieser Ausgabe ist es, die Diskussionen über verschiedene Formen der Fanpartizipation fundiert darzustellen und sie um differenzierte wissenschaftliche und praxisorientierte Perspektiven zu erweitern.

Literatur

- Adam, Sandy/Bauers, Sebastian B./Hovemann, Gregor (2020): Inevitable need for change – identifying and removing barriers to supporter participation in German professional football. In: Sport in Society 23, 5, S. 938–958.
- Bauers, Sebastian B./Adam, Sandy/Kaden, Martin/Leis, Oliver/Hovemann, Gregor (2022): Partizipation im deutschen Profifußball – Eine Untersuchung der institutionalisierten Mitbestimmungsmöglichkeiten von Vereinsmitgliedern. In: FuG – Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft 4, 1, S. 43–60.
- Kaden, Martin/Faix, Axel/Bauers, Sebastian Björn/Hovemann, Gregor: Krise? Welche Krise? Eine Analyse von Krisenwahrnehmung und -verhalten von Fans des deutschen Fußballsports, FuG – Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft, 5, 1, S. 37–54.
- Roose, Jochen und Schäfer, Mike S. (2017): Fans und Partizipation. In: Roose, Jochen, Schäfer, Mike S. und Schmidt-Lux, Thomas (Hrsg.): Fans. Soziologische Perspektiven. Wiesbaden: Springer, S. 319–342.